

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 3 (1921)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint jeden Samstag.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einspaltige Nonpareilzeile 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Reklamen per Zeile Fr. 2.50. **Schiffgegebühr** 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Plahierungsvorschriften der Inserate. **Inseratenschluß:** Donnerstag Mittag.

III. Jahrgang

Die Mädel zu diesem Zimmer stammen von meinen
Onkel, meinem einzigen Verwandten, der unter den Stief-
kuten, von denen er sich leichtsinnig Hergens trennen konnte, eine
vorstichtige Auswahl getroffen hat.

Meine beweglichen Güter befehlen nicht nur aus
einem Turbulet und einem Reisekoffer, ich besitze auch noch
ein Gefäß mit Büchern, einen Tisch, einen Sessel und ein
einiges Hauteuil. Hierbei ist nur zu bemerken, daß mein Tisch
eigentlich ein Spielisch, mein Sessel ein Schemel ohne
Beine und mein Hauteuil ein Schemelschub ist. Wenn

(Fortsetzung folgt.)

I.

II.

Am Bette eines Kindes.

0

*) Aus „Dichter Ländlich“ von Francis Jammes. Rhein-
verlag, Basel.

2. 2.

III.

६. ५.

Schw. Gl. St.

(Mitgeteilt.) Der Frauenstimmrechtsverein Be

Stirn,

Vorfräge.

In einem kleinen feinsinnigen Werke sucht Ilse Reich die äußern Lebensformen des alltäglichen Lebens nach ihrem innern Sinn zu deuten und — was mehr ist — sie

spiel den Fortschritt der sozialen Frauenemanzipation

— 0 —

... ..

die erfüllt ist, gewungen, sondern freiwillig ihre Affidien. Die Indianerinnen der nördlichen Provinz Tehuantepec sind durch ihre Schönheit besonders berühmt. Es sind hinger die schönsten Frauen von ganz America. Diese Tehuantepecer Frauen, wie sie in Peru genannt werden, sind in ihrer Art so fädlich und energisch, wie die Mädchen von Constanterien in Schweden, so merkwürdig auch den Rhythmen ein Vergleich zwischen Indianerinnen und Schwedinnen anmuthen mag. Die Tehuantepecer Frauen kommen nicht nur im Hause, sondern es werden überall alle Geschäfte durch die Frau, und nicht durch den Mann abgehandelt. Und da in diesen Gegenden die Indianer vielfach große Handelsgeschäfte betreiben und den allergrößten Theil der Bevölkerung ausmachen, ist dies oft gar nicht so leicht, wie man glauben könnte. Und gerade in den Gegenden Mexicos, wo die Frau in Haus und Werkstatt die allein ausschlaggebende ist, findet sich die größte Zahl der besten Kaufleute. Die Indianer, die oft Vierzehnhundert Meilen von der Hauptstadt entfernt in den schönsten Strömen, Sie sind manchmal mit Goldschmuck behangen, tragen prächtige Gewänder aus der Reichthümer der einheimischen, fundernenden Goldschmiede, herrliche Perlen aus der Bai von Salina Cruz uim. Man trifft hiesigste Indianerinnen, müdehafte Hausfrauen und bewiegte Geschäftsfrauen zugleich, die laßbare Berufenen vom mächtigsten Gehalt um ihren prächtigen gefornierten Wagen geschlagen haben und deren Finger von Ringen mit Edelsteinen und echten Perlen leuchten. Während bei uns solche Reichtümer die Frau meist vom ihrem Mann „vererbt“ bekommt, erweist sich die Indianerinnen dieselben unabhängig von einem Mann durch ihre unlaugbare Gabe, Haus und Hof und Gehalt selbst zu verwalten. Die wohlhabende Indianerin trägt einen feinen gekürzten Unterrock, der bei jedem Schritt tauchen und knistern mag. Lieber diesem Unterrock trägt sie einen durchscheinenden Seidenbindenwurf. Der Reichtum fehlt niemals, denn die katbolischen Priester genießen dort großes Ansehen und große Ausrüstung. Die Indianerinnen sind sehr feinsinnig, sie hüten ihre Tugenden sehr eifrig, daher aber ihre prächtigen Frauen gut kriegerisch, und das durchsichtige eines Kaskabiten. An Sonn- und Festtagen trägt sie aber neuerdings auf ihre feine Perle ein elegantes Nationalschiffchen aus Bleisatz wird außerordentlich elegant gehiehet. In Brasilien ist allerdings eine junge Ehefrau nach zwölf Jahren aus einer allseitigen Erziehung, aber das männliche Geschlecht heiratet dort nicht in jungen Jahren, während in Peru indimerepore anzureichende sind, wo Mann und Frau noch vollständige Kinder sind.

Aus dem Gejerkreis

Hans Waldmanns letzte Tage wurden im Januarheft des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Basel, von Emanuel Stülckenberger in trefflicher Weise geschildert. Junge Mädchen und Freundinnen der Frauenbewegung, lest diese kleine Schrift. Sie zeigt uns zugleich das Bild einer charaktervollen Frau und der Größe des echten Frauenwesens.

Als Baldmann, der große Bürgermeister, schon im Turm eingekerkelt war, suchte ihn Frau Regula Adlitz, um deren Hand Hans Baldmann einst geworden hatte, zum letzten Male zu reiten. Der Bürgermeister nahm das Opfer der feldenhafnen Frau nicht an; zum Abschied drückte er ihr die Hand und sagte bewegt: „Mir geringe habe ich bisher von den Frauen gedacht, die mir nur Spielzeug und Heiðertrieb waren. Ihr aber habt mir gezeigt, wie groß das Weib sein kann. Vierundfunfzig Jahre alt bin ich geworden und lerne jetzt erst, die Frau zurecht zu führen.“

Wie viele Frauen gibt es heute, die Großes leisten — Großes nicht nur für die Menschheit, sondern auch für die Familie. Da ist ein Großmütterchen, das mit ihrem Mann in den Sinn kommt, wenn ich an große Frauen denke. Ihre eigenen Kinder hat sie gut und schön erzogen, und jetzt erzieht sie die Enkel Kinder in demselben Geiste, den sie selber schon gelehrt hat. „Das ist ein Manneskind bei dem Geiste, was das heißt, man muß andere gut, die ihre Pflichten als Söhne zu unsrigen Vätern des Staates und der Menschheit heranziehen. In der Stellung und Führung dieses Staates aber sollen sie nichts zu sagen haben. Heutzutage wo es zu heißen gibt, in allen Dingen, ist die Frau nicht nur bereit, sondern auch fähig, auf ihrem Posten zu stehen, wenn es sich aber darum handelt, aufzutreten, dann gibt der Mannschaft der Frau zu verstehen, daß sie eben nicht Vollbringen hat. Es liegt das nicht wie der Mann, hat keine Sach-achen, der Pflichten kann er."

Man sagt: in der Familie, wo Mann und Frau in

Freiheit) — (Aufführungs-)Periode, welche 1888 begann, mit der Annahme wieder abendländlicher Sitten bald auch der Grundhalt geltend, das Weib sei zu einer geistigen Erziehung befähigt, die derjenigen des Mannes nicht nachsteht. Über es war selbstverständlich unmöglich, die urtheilebelebende Wirkung der alleinigen Bestimmung der Frau für Ehe und Haus über Nacht zu beseitigen. Erst allmählich konnte der Frauenbildung, unter der Einwirkung der auswachsenden Frauenbewegung und des neuen bürgerlichen Geistesbols, eine dem Zeitalter entsprechende Ausdehnung gegeben werden. Keines nicht nur, sondern mußte auch, denn mit der Zunahme weltlicher Kulturelemente ergab sich die Notwendigkeit, zahlreichen Mädchen die für Fortschritt erforderlichen Kenntnisse beizubringen.

Wie und wo, tam hiebei auch im Lande der aufgehenden Sonne? Der allem der Lehrerinnenberuf in Betracht — schon weil nach Ansicht dieser Fachmänner im Interesse der kleinen Kinder sich, von weiblichen, allerdings gut ausgebildeten Lehrkräften unterrichtet zu werden. So folgte denn die Gründung von Präparanden- oder Seminarin für künftige Lehrer und Mittelschullehrerinnen in immer größerer Zahl. Bald in Hand hiermit ging die Erstellung einer beträchtlichen Menge von weiblichen „Normalschulen“, die dem mittelerwachsenen Schulknaben erstehen mußten, um 1870 in den Kreis der Frauenbildung zu treten, da zuerst eine Anzahl solcher Schulen gegründet wurde, die wiederum fünfzehn Jahre als Kind und noch über den Bezirk bei in einer dreiklassigen „höheren Elementarschule“ erworbenen Kenntnisse ausweisen konnten (durch Zeugnis oder Prüfung); der Aufnahme in den zweiten Kurs mußte die Bewältigung einer vierjährigen Zeitschrift in einer „höheren Mädchenanstalt“ sowie die Zurücklegung des 16. Jahres vorhergegangen sein; der Lehrgang dauerte nur zwei Jahre. Der Studienplan der „Normalschulen“ umfaßt: Ethik, Pädagogik, Japanisch-Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mathematik, Schriftgelehrte, Zeichen, Musik, heimische Flora und Fauna, Geschichte, Geographie, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Russisch, Hebräisch, Arabisch, Sanskrit, Chinesisch, Persisch, Türkisch, Hindi, Urdu, Bengali, Malaiisch, Javanisch, Siamesisch, Burmesisch, Annamitisch, Kambodjisch, Laotisch, Khmerisch, Thai, Vietnamesisch, Koreanisch, Mongolisch, Tibetisch, Siamesisch, Indisch, Nepalesisch, Bhutanese, Assamesisch, Garo, Khasi, Jaintia, Naga, Mizo, Tripura, Manipur, Meghalaya, Mizoram, Nagaland, Arunachal Pradesh, Assam, West Bengal, Odisha, Andhra Pradesh, Karnataka, Kerala, Tamil Nadu, Pondicherry, Madhya Pradesh, Uttar Pradesh, Bihar, Jharkhand, Chhattisgarh, Gujarat, Rajasthan, Haryana, Punjab, Himachal Pradesh, Jammu & Kashmir, Ladakh, Sikkim, Arunachal Pradesh, Assam, West Bengal, Odisha, Andhra Pradesh, Karnataka, Kerala, Tamil Nadu, Pondicherry, Madhya Pradesh, Uttar Pradesh, Bihar, Jharkhand, Chhattisgarh, Gujarat, Rajasthan, Haryana, Punjab, Himachal Pradesh, Jammu & Kashmir, Ladakh, Sikkim.

beiten — da sei Ordnung, Fortschritt — gesundes Leben. Und der Staat, ist das nicht eine große Familie? Wo ist aber die Mitarbeiterin in der Regierung? D.

Zur Abschaffung des Mädchenhandels

wird uns von einer Lehrerin geschrieben: Ich bin keine Zeitungsschreiberin, und es will schon etwas Besseres, wenn ich heute aus meiner stillen Zurückgezogenheit heraustrete und unser Frauenblatt um Veröffentlichung meiner Gedankengänge bitte.

[illegible]

Mis ca. 1760iges Bild dürfte ich einmal mit seinen Mutter an die Weife in Bern ziehen, auf die ich mich schon lange wie auf etwas wunderbar Schönes gefreut habe. Wie standen eben in dicht gedrängter Menge vor einer Schaustellende Bestellung an. Dies und die überaus hübsche Figur der vorliegenden Händelppe, sowie die Fülle der gemachteten Bilder hatten meinen Kindesblick ganz richtig gemacht, so daß ich kaum mehr meinte, wo ich ging und fand, ich weiß nicht, wie es kam: Plötzlich merkte ich, das ich mich Menschengemüthe von meiner Mutter getrennt war, doch nicht ein fremder Mann meine Hand gefaßt hatte und mich mit

Ich sagte: „Aber mein Mund gefüllt aber ich mich nicht
 fest, so folgte ich mechanisch. Dann fing ich an
 mich zu sträuben, und meine Hand von dem kranken,
 wunden Griff zu befreien. Natürlich wurden diese
 kleinen die Umstehenden auf mich aufmerksam. Der Mann
 gab mir kurze Erklärung, wasati eine Frau voran
 zu mir trat: „Gang, Weisti, mit em Pasa Isch foh!“
 Er meinte mich demnach als sein Kind zu bezeichnen, haben,
 das er schließlich befehlen konnte. Ich barste das Lächeln
 ich gar nicht mit Papa! Ich merke ja da nie mit! Papa!
 Wo ist d' Mutter? Ich vori diß ich ja no da bin.“
 Ich erinnere mich nicht mehr an alle Details. Ich fühl mich
 nur noch etwas abgelehnt von der Menschenmenge weichen
 und angestrichen neben einem Landjäger stehen, der mich
 tröstend berührt, die Mutter werde bald kommen. Und ja
 mit diesem Gefühl – Das hatte jeder Mann im
 Sinn? Ein Einstimmigkeitsverständnis? Oder wird auf solche
 Art bei oben erwähnte Kindergruppen übertragen? Ich weiß
 es nicht.

der französischen Sprache aufwuchs, ein sehr eifriger Schüler war, und sich in der Schule auszeichnete, fand sich eine Veranlassung, ihn in die Schule zu schicken, um die französische Sprache zu lernen. In der Zwischenzeit war er in der Schule von Genf. An einem Sonntag Nachmittag wollte ich eine Freundin in der Stadt besuchen, fand aber nicht zu Hause und wendete nun eilems durch die Straßen und Anlagen der Stadt. Da mir in der Schule die Geistes immer ein Lieblingsfach war, wendete ich meine Schritte auch der Musik zu, um mir die altenen Hölzer und heimeligen Töne anzusehen. Als ich in der Schule kam, wurde ich von einem Mädchen begrüßt, das ich als ein solches kenne. Der sagte in französischer Sprache etwas zu mir. Aber ich verstand zu wenig. Sprachkenntnis, um ihn nicht zu verstehen. Und weil es nicht das erste Mal war, daß ich von Männern angesprochen worden war, meinte ich, daß der junge Mann Langeweile auf seinem Pöbel, und so konnte ich ein junges Mädchen zu einem Gespräch geade. Der Mann abgesehen von der Prosit nicht, sondern er wollte mich zu einem Gespräch und betrachtete die Fassade der alten Häuser. Was einem Hause, aus dem die Klänge einer Wittichschweifung klangen, trat er Mann heraus und redete mit mir; es klang wie eine Einladung, hinein zu kommen. Abwärtendes Benehmen mehrerlei und eine solche abweisende Miene. Da

Rebenbei bemerkt, wird heutzutage nicht nur an den Normalformen, sondern auch an allen anderen Beschränkungen fräftiger Nachdruck auf die Gemüthsheil gelegt. Dieser dießem erfreulichen Umstand und dem Tragen von Lederfäßen hat der altberühmte holländische Iff eine vorzügliche Verhütung des „Salama“ — eine Art gefalteten Unterrocks — was die heutige Wäschengeneration von der bisherigen Bewegungsfreiheit losmacht und ihr eine Beweglichkeit des Ganges ermöglicht, die ihre körperliche Entfaltung naturgemäß sehr günstig beeinflusst.

Was die vorhin erwähnten höheren Mädeschüler betrifft, so konnte man bis 1895 nur private. Erst seit damals gibt es öffentliche und die Schlagschrift ist nun Belieben auf fünf oder sechs Jähr. Nun gelangen sie in unmittelbare aus der Volksschule. Das Studium umfaßt: Lateinisch, Englisch, Geschichte, Naturgeschichte, Botanik, Reformationshistorie, Mathematik, Philosophie, Sprachen, Zeichnen, Musik, Turnen, auf je einem Unterrichts- und noch geographische, Samstagsstunden und stündliche Klassenarbeiten. Unterrichtsstunden 28—30. Ein lateinisches Griechisch von 1899 an, das in jeder Beziehung eine solche Ausbildung ermöglicht, deren sich vierjähriger Auszubereitete bedient werden müßte. Demgemäß stellt das letzte Berichtsjahr (1913) 18 öffentliche höhere Mädchenschulen mit 66.369 Schülerinnen auf, wozu rund hundert private mit etwa 13.000 Schülerinnen kommen. 1907 wurde der Reichsausschuß gegründet und ein Ausschuß zur Vorberufung neuer Lehrerinnen.

Die Teilnahme der drei Jahren konzentriert.

Da seit dem Anfang dieses Jahrhunderts sehr viele Mädchen im kantaischen Pöbel, Zehnpägern und Gensdarmen angestellt worden, magt sich das Bedürfnis nach einer entsprechenden Ausbildung lebhaft geltend. Hier wird die von privaten Geschäftleuten besorgte, das Tragen die Regierung sich mit der Mühe, auch aus kantaischen Unterleib Gelegenheit zu schöpfen. Inzwischen hat sie durch angemessene Aufmunterung für andere, vorzugsweise weibliche Schulbildung gefordert. Die siegreiche Krieg gegen China hat in nachgehenden Kreisen die Meinung aufgenommen, der Anfluß der Frauen als Gattinnen und Mütter habe gänzlich auf die Staatsverwaltung einge- wirkt und es sei daher angelegt, ihrer höhern Bildung die Wege zu ebnen. Das Hauptergebnis dieser Bemühungen war die Eröffnung einer sog. Frauen-Hochschule (1901) in Peking, nachdem ihr Gründer, der kaiserliche Generalmann Zarze, bereits 1887 die Grundzüge einer solchen

mit gläubig ich durchschonem. Aber er vertrat mit dem
Bogen und wieder umständlich auf mich ein. Ein zweites
trat hinzu. Schon bei erste wachte ich den einen Eindruck.
Ein Blick in das widerrechtlich-brutale Gesicht des zweiten
flößte mir Angst ein. Als dieser sah, daß seine Ueber-
zeugung bei mir fruchtete, wollte er kurzen Prozeß.
Er packte mich grob am Arm und wollte mich vor Türe
zerren. Angst, Sorgen, Verzweiflung löschten meine Stärke
vorwegnehmend aus äußerer an. Aber ich hätte nicht
gesehen, daß ich der große Feind war. Ich hatte die
gegenwärtigen Richtung der Gasse ein zweites antwortete.
Ich mußte nicht, was das beabsichtigte. Aber die bei-
den Leute verschwandem wie auf Kommando hinter der
Thür. Ich war wieder frei, aber fast gelähmt vor Schrec-
ken und Ueberanregung. Mit trüb aussehenden Schrit-
ten kam der junge Bolshak auf mich zu. Und nun rabe-
te er beständig. Ich sah ihn denn vorhin nicht bestimmen habe
zu sein. Ich sah jedoch, daß er ein großer Feind war.
Ich mußte nicht, was das beabsichtigte. Aber die bei-
den Leute verschwandem wie auf Kommando hinter der
Thür. Ich war wieder frei, aber fast gelähmt vor Schrec-
ken und Ueberanregung. Mit trüb aussehenden Schrit-
ten kam der junge Bolshak auf mich zu. Und nun rabe-
te er beständig. Ich sah ihn denn vorhin nicht bestimmen habe
zu sein. Ich sah jedoch, daß er ein großer Feind war.

Ich schreibe das nicht aus bloßer Erzählerleidenschaft oder in der Meinung, tiefsehende Ereignisse in meinem Leben müßten für andere von ebenso großer Wichtigkeit sein. Ich möchte damit nur sagen: Jene Unglücklichen, welche die entscheidenden Sklavenkündnisse leisten müssen, sind jedenfalls lange nicht alle von Jugend auf lasterhaft veranlagte Wesen. Es kann manches unschuldige, brave Mädchen durch List, Gewalt oder Unglück in die Falle geraten sein. Darum verdienen sie unser Mitleid und unsere Hilfe.

Der mit Schritzt des Frauenmittelschreitens freit mich. Aber ich fürchte, er werde nicht den gewünschten Erfolg haben. So lange wir Frauen nicht das Stimmrecht haben, finden unsere Wünsche nur halbes Maß. Aber auch wir in unserem Lande nicht eine genügend große Anzahl rechtgebender Männer, die durch ihre Unterschriften den freien Willen zur Abschaffung dieses menschenwürdigen Gewerbes durchsetzen können? Obwohl ich es viele intelligente Männer, die mit Frauen ihre Hilfe zulegen würden: Lehrer, Pfarrer, Ärzte, Familienräthe, die ihre Söhne und Töchter vor den Gefahren der Prostitution bewahren möchten, Arbeitsvereine; denn der Kampf gegen den Alkohol ist doch auch ein Kampf gegen die Unkeuschheit. Und wenn einmal die Initiative in Bewegung wäre, würde ebenfalls noch mancher anhangsreicher freie Untersticht nicht vernachlässigen dürfen, der sonst nicht gerade ein Kämpfer gegen die Prostitution ist. Was sagt Ihr dazu?

A. E. G.

Vom Schweizer Theater.

o Die „Königshöhle“ hat das Bestreben, gute Stücke schweizerischer Autoren aufzuführen und sie dem Schweizervolk durch Darstellungen am Ort (Arist) und durch Schauspieler, die sich vorzüglich auf die größten und feinsten Theaterstücke der Schweizverfasser beschränken, nahe zu bringen. Die Darsteller bestehen aus geübten Schülern oder aus jungen, werdenden Schweizer Schauspielern. Diese Aufgabe allein schon bedeutet eine unermessliche Förderung des Unternehmens. — Die Betonung des Schweizerischen geht nicht von eng nationalen Gesichtspunkten aus, sondern allein aus dem Wunsch und Willen, ein schweizerisches Dramatik Weg und Bahn zu ebnen. Ein schweizerisches Schauspiel, ein schweizerischer Dramatiker muß aber nur werden, wenn ihnen die Möglichkeit von Aufführungen gegeben ist. Mit diesen Möglichkeiten ist es bisher wenig verstanden aus. Außer den zahlreichen dramatischen Vereinen, die oft trotz bestem Willen nicht über einen gewissen Dilettantismus in Wahl und Aufführung der Stücke herauskam, waren nur noch unter staatlich subventionierten städtischen Theaterunternehmen da. Diese Theater aber wurden und werden vollständig vom Ausland geleitet. Deutsche Direktoren, deutsche Schauspieler und — deutsche Gäste. In der Schweiz sind jedoch, neben, unter, daneben Theater in der Schweiz und im Probenkreisland von Deutschland, Allgeier von der Schweiz her anführer, die sich nicht nur auf ein wenig mehr ansehnlicher, sondern auch auf ein wenig mehr schweizerischer für Bewusstseinsbildung von einigen Schweizer Schriftsteller, die trotz dieser Verhältnisse den Mut hatten, sich auf das unabhöngige Feld der Dramatik zu begeben, oft wenig Interesse über diese Sache, ist ganz selbstverständlich. Man fand aus dieser Ursache aus den Theaterkreisen keinen Vorschlag machen. Der Vorschlag aber nicht von Schweizern und lautet: Warum haben wir nicht schweizerisches Theater? Kaum nötig, anzunehmen, daß die prinzipielle Anerkennung eines schweizerischen Schauspiels keine Verneinung der ausländischen Kultur bedeutet; im Gegenteil wird ein Volk, das sich auf sich selbst

Anfang bekannt gemacht hatte. Es handelte sich ihm um folgende Ziele: 1. Entfaltung der Geselligkeit und der Höflichkeit der Mädchen, sowie Ausübung ihres Geschlechts, alles in Hinblick auf ihre mäßige Bildung für die japanischen Tugenden als Gattin, Mutter und Persönlichkeitsnebst Beherrschung der zu diesem Ende nützlichen Kenntnisse; 2. Erziehung der Schülerinnen zu vaterländischeliebenden Japanerinnen und nützlichen Gesellschaftsmitgliedern.

In Wirklichkeit ist diese „Univ.-rät“, wenigstens früher — ein bloßes „college“, an welchem nur die folgenden Fächer — in der getrennten Abtheilung mit je dreijähriger Lehrgang — unterrichtet werden: Englischstudie, englische Literatur, allgemeine Literatur, Gausbildung. Zu jeder Abteilung gehört ein einzijähriger Vorbereitungscursus. In unmittelbarer Verbindung mit dem eigentlichen Collegium steht eine schulfestliche Mittelschule nach Art der englischen Gymnasien, in den Studentinnen als praktisches Weibungsmodell dienender Kindergarten und ein Internat. In letzteren müssen alle Schreinerinnen — ausgenommen jene Hauptabtheilungen, die bei ihren Eltern leben — wohnen, und allmählich sämtliche Zweige der Sauerarbeit erlernen, die hauswirtschaftliche Fertigkeiten, die weibliche Arbeit, das Kochen, waschen, mit weichenben Brautzeug zu den Mädchen und mit ihrer eigenen Selbständigkeitsverpflichtet ist, wie in Japan ein hoher Wert hinsichtlich der Erziehung des Selbstbewusstseins, Freundschaftsgeschäften, Heiligkeitsgefühl, Verantwortlichkeitsbewußtsein, Unabhängigkeit und Selbsterhaltung beigelegt. 1918 betrug die Zahl der Studentinnen 868, darunter 257 verheiratete — ein erfreulich hoher Fortschritt!

Und das weltliche Brauchthum hat begonnen, eine bemerkenswerte Rolle zu spielen. Die neueste amtliche Statistik weist schon rund 360 Anstalten (mit 16,000 Gefangenen) für die gewerbliche und sonstige Berufsausbildung von Mädchen oder Frauen aus. Es gibt u. a. St. Oth, Handarbeits-, Zeichen-, Weberei- und Nähereischulen; ferner eine mehrlässige Anstalt mit etwa 300 Schülern, eine Musikakademie, Kurse für Gesammten, Pflegerinnen u. s. w.

Eine eigenartige Erscheinung ist die „Strikationskassen-schule“ zu Sofia, gegründet und geleitet von der Kaiserin Elisabeth. Ausser den Töchtern des Adels werden auch solche aufgenommen und mitkostenden Bürgern zugelassen.

Unter den 514 Schülern des Jahres 1916 befanden

besinnt und sich eine eigene Kultur schafft, offene Sinnen für alles haben, was zur Weiterentwicklung des eigenen und der Brudervölker nötig ist, wie zahlreiche kleine Länder schon bewiesen haben.

[illegible]

Verchiedenes.

Aus Elob Georges Leben erzählt das englische Büchlein „Der Spiegel von Downing Street“ folgendes:

Mrs. John George nach London kam, teilte er nicht nur einen Raum in Grays Inn, sondern auch das einzige Bett, das diese Dachkammer anhielt, mit einem Landsmann. Sie waren beide unermüdet, aber John George war der Ärmere von beiden, weil er als Parlamentsmitglied größere Ausgaben hatte. Der Stubevogel, der, später Privatsekretär eines Reichenbühnen-Edels Lords Georges wurde, erzählte mir, das seine offenkundige Rede Lords Georges bei die Gewalt und das Pathos der Rede errögte, die das junge Parlamentsmitglied oft in seinen Jugendverleugungen hielt, auf dem Bettend Abend oder im Zimmer auf und ab schreitend, Reden, die von Leidenschaft glühten und auf ein zügelloses Gerede Ziel gerichtet waren, durchgelenkt von leidenschaftlicher Gerechtigkeitssinn, gerichtet auf die Befreiung aller unterdrückten Völker. Dieser Geist des Reformers, der Aufmerksamkeit und die Wärme des Herzens, die ihm eigenen Liebe empfinden, lebt noch in John George, aber er ist nicht mehr die herrschende Leidenschaft seines Lebens. Er ist vielmehr etwas Rechenhaftigkeit: als ob es eine Erinnerung wäre, die nur in Mühseligkeiten wieder auflieft. Gelegentlich sprach er mit den Sorgen und Leiden der Menschheit mit unbefangener Teilnahme. Zu erinnern mich besonders daran, wie er mir die Geschichte seiner Kindheit erzählte. Es war eine rührende Erzählung: Niemals sonst hat er auf seine eigenen persönlichen Entbehrungen zu sprechen, niemals sonst äußerte er sich Bedauern darüber, daß in den wichtigsten Jahren der Kindheit inoffizielle Ernurrungen fehlten. Die Geschichte war, daß seine Geschichte seiner verwitweten Mutter, die für ihren Schwiegersohn, eines Reichens, den Haushalt führte, und ihres kranken Kindes, die sie zu pflegen suchte, das die Hoffnungen des alten Vatersglaubens auf sich, sechs Pence in der Woche zu erlangen, sechs Pence, die der Junge am Samstagabend erhalten sollte. „Das ist das Leben des Armen!“, rief er mit erster Mühe aus. „Und wenn ich den Versuch machte, den Armen in ihren alten Tagen fünf Schilling in der Woche zu geben, so heißt ich „der unglückliche Herr aus dem Cabinet“.

Eine Frau, die Bloch George gut kennt, beschrieb den

berühmten Staatsmann einst folgendermaßen:

„Er ist klug und einfältig, ehrlich und unehrlich, rein und unrein, gut und böse, bewunderungswürdig und gewöhnlich: mit einem Wort, er ist alles. Ich bin ganz sicher, daß er vollkommen aufrichtig ist, wenn er von hohen Zielen und lauterem Ehrgeiz spricht. Aber ich bin gleichwohl sicher, daß es eine angenehme Unterbrechung für ihn ist, mit Behagen von Betrügerei, Verschlagenheit und zünicher Dufsamkeit gegenüber dem Eigennuz zu sprechen.“

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen.

Ich 677 Btirgerliche neben 8 kaiserlichen Prinzessinnen.
Die Anzahl ist fir alle Altersklassen berechnet; sie besteht
dabei aus Kindergarten, Elementarklassen, Mittelschule
und Hochschule. Ernahrung verdient auch die „Zien
Joganto“ (= „Religi6se W6chenschrift“), die von
680 W6rthen belagte Privatanstalt der Frau Shi
Chun, einer fr6heren Lehrerin der Trivialschulangelegen.
Sie sitzt an der Abtheilung der h6heren W6chenschrift,
ausserordentlich zusammenfassend. Der Schwerpunkt liegt
zielfir Schwestern eine Anleitung hinzugef6gt worden,
in der sic – jetzt hundert an Zahl – auf Kosten der chine-
sischen Regierung zu Lehrern fir China ausgebildet
werden.

Wie man sieht, ist für die Würde der Zeit schon recht viel Fortschrittliches geschehen im Interesse eines Systems moderner Frauenbildung. Aber es würde noch Staats wegen noch mehr geschehen, wenn nicht die Mehrheit der Verwaltungsbehörden die sehr schnelle Entwicklung dieses Gebietes mit feigen Augen ansehe, denn das Aufstehen der alten Weibchenbeholden geht ihnen wider den Sinn. Die anderen — und zwar mehrzahligerweise gerade die älteren unter den Fachmännern — geben zu, daß die modernen Mädchenkinder dieses zu oberflächlich lehren und zu wenig auf das familiellen Nützlich nehmen; aber sie finden, daß die Abhilfe nicht in einer Einschränkung oder gar Zurückdrängung, sondern in einer kaislichen Erweiterung, Vervollständigung und Vertiefung der höheren Frauenbildung liegen würde, im zielbewußten Ausbauen des weiblichen Schulwesens durch die Staatsverwaltung.

(Schluß folgt.)

Arznei und Stärkungsmittel zugleich

**DR. WANDER'S
MALZENBRÄUKE**

Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe
mit Jodeisen, gegen Skrofulose, Lebertransersatz
mit Kalk, für knochenschwache Kinder
mit Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarm etc.
mit Brom, erprobtes Keuchhustenmittel
mit Glycerophosphaten, gegen Nervosität.

In allen Apotheken erhältlich.

50

5

Februar-Ausverkauf

1. Februar bis
28. Februar

Amtlich
bewilligt!

umfasst Bettwaren, eiserne Bettstellen, Leinen- und Baumwollwaren, Möbel, Damenwäsche, Herren- und Damenkleiderstoffe, Seldentstoffe, Modes, Herren- und Damenkonfektion, Schuhe, Teppiche, Vorlagen, Orient, Teppiche, Linoleum, Glas, Porzellan, Haushaltsartikel, Konserven, Vorhänge, Portieren, Mercerie, Parfumerie.

In diesem Jahre stark verbilligte Preise.

In jeder Abteilung sind aussergewöhnlich billige Posten ausgelegt. 10 % Skonto auf alle Artikel, welche im Preise nicht besonders ermässigt sind. Solche Vorteile nur einmal im Jahre, im Februar.

Grands
Magasins

JELMOLI S. A. Zürich

Freundinnen junger Mädchen

Das Ferienheim „Krone“, Ebnat

ist wieder eröffnet. Nähere Auskunft und Prospekte sind erhältlich bei der Vorsteherin.

Aerzliches Landerziehungsheim

Villa Breitenstein, Ermatingen
am Untersee (Thurgau).

Behandlung und Erziehung nervöser, schoneungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen. Beliebte Ferienstation in herrlicher Lage. Illustr. Prospekt.

Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt.

Sennruti Degersheim (Toggenburg)

900 Meter über Meer
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandlung von Adrenverkalzung, Gicht, Rheumatismus, Blutharnt, Nieren-, Herz-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten. Rückstände von Grippe etc. Das ganze Jahr offen. Illustr. Prospekt.

Leit. Arzt: Dr. med. von Segesser.

Kindergärtnerinnenkursus

Beginn: 20. April 1921.

Dauer 1 Jahr

Interne Frauenschule Klosters (Fraubünden)

Privat-Haushaltungsschule Tannenheim

Kirchberg (Bern)

Maximum: 10 Schülerinnen. Prospekt und Referenzen durch
Frl. H. Krebs, dipl. Haushaltungslehrerin.

Plano-Magazin Thayngen

Kanton Schaffhausen

Wir liefern neue Plano in bester Qualität mit zehnjähriger Garantie, schon von Fr. 1380.— an bar.

Vorzüge: Leichter Anschlag, Glockenton, feinste Repetition

„Liebig“, Harmonium, 2 Spiel, 10 Reg., Eichen schon von Fr. 40.— an bar.

Ratenzahlung besondere Vereinbarung.

Eggli & Söhne, Klaviermacher, Thayngen

Filiale Musikhaus Singen a. H. (Baden).

Kochfett Nussgold

Feinstes Kochfett aus
reiner Naturbutter
und Kokosfett.

In Geruch, Geschmack u. Verwendung wie
eingesottene Naturbutter. Ueberall erhältlich.
Gottiker & Co., Speisefettwerke, Rapperswil.

PIANO
LIEFERN VORTEILHAFT



F. PAPPESOHNE
KRAMGASSE 54 BERN TELEPHON 1533

Berner-Leinwand

Handweberei

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, für
Spitäler, Anstalten, Hotels und Private.

Spezialität: Brautausstattungen.

Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung garantiert.

Müller - Stampfli & Cie., Langenthal.

Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Gepründet 1852. Muster umgehend. Telefon No. 23

SCHWEIZER



„PERLE“
Butterhaltiges
Kochfett

erster Güte!

In drei Qualitäten

A. B. C.

Nur echt durch

H. Vetsch & Cie., Zürich

und deren Vertreter

Verand in Packungen von

2 1/2, 5 und 10 Kilogramm.

Telephone Selnau No. 68.96

Das gesündeste Getränk!

Naturreiner und
alkoholfreier

Süsser Most

von Schweizer
Zappinger
Über-Meilen

Breite bei allenweitem Bezug

franz. Sekt 288

20 St. 1/2 Flaschen moutillend

per Flasche 85 Cts.

20 St. 1/2 Flaschen nicht

moutillend per Flasche 85 Cts.

12 St. 1/2 Liter Flaschen nicht

moutillend per Liter 40 Cts.

4 St. 1/2 Liter Flaschen nicht

moutillend per Liter 40 Cts.

Wiederholer ermässigte Preise

Man verlange die Adresse des

nächsten Apothekers

HERMES



SACCHARIN-
TABLETTEN

ca. 110 fach 007 gr.

Schweizerfabrikat

Damen-Zäpfchen-Zücher

best. Qualität weiß 3x30 cm

feinst bedruckt, per Duz Fr. 6.—

Damen-Transparent-Kragen

best. St. weiß, 12 verschied. Designs

u. Formen, per Duzend Fr. 7.60

Bestickte Voile-Stoffe

114/116 cm breit, weiß/weiß u.

farbig/farbig bedruckt, per Meter

Fr. 4.—

Kinder-Hüschchen

aus rein Wocco-Garn

Größe 40 cm per Paar Fr. 2.—

Größe 46 cm per Paar Fr. 2.50

Otto Horber & Co.,

Poststrasse 18, St. O. Ben C.

Gaußfrauen Oberrüti

Das Bildchen wird Ihnen in

Zukunft zu Freude werden!

Wozum? Weil es keine an-

strengende Weiber mehr ist! Kein

Küpfchen der Hände mehr!

Qualität Zeit und Geldmaterial

sparend! Wenn Sie in Zukunft

meinen Handwaschapparat

gebrauchen (Dankschreiben) bitte

nur Fr. 4.80 Karte genügt

Ernst Sturzenegger,

Verlagsdruckerei, Schaffhausen.



Corset „Iris“

Eleganten, hygienischen

Mode-Corset

weiss ab Fr. 24.20

Büstenhalter

(Brust-Rock-Träger)

(Mit Klammern z. Tragen

der Unterleider —

waschbar.) ab Fr. 9.45

Magenwärmer

(zum Anknöpfen am

Büstenhalter) ab Fr. 5.80

Hüftgürtel „Eras“

weisser, leichter Baum-

wollstoff ab Fr. 11.50

Strumpfbänder

weiss ab Fr. 2.75

Massagaben:

Weite unter der Brust

Hüftweite

Tailenweite

Verkaufsstellen

in grösseren Orten oder

direkt durch

10% Rabatt

Preisabbau

Retormhaus Egt, Zürich 1

z. Meise — Münsterhof

Katalog F gratis.

Occasion!

Ich verlange solange Vorrat

gegen Rücksendung

la. halbleinen

Handtuch

50 cm breit zu Fr. 1.80 p. Meter.

60 cm. breiter zu Fr. 2.20 p. Meter.

W. Reichenbühl, Bern,

Wattenwilweg 20.

Achtung.

Bitte Besondere für

Damentische

zu sehr günstigen Preisen mit

Zahlungsfreiheit, ohne

auszahlung. Stoffe in

Postfach, Basel, Kultur 104

Verlangen Sie Muster.

RG! Herrlicher, anstehender

Reichenbühl erhalten Sie

durch meine

Riviera-

Wellen-Richtbeutel

zum Reinigen von Kleider,

Wäsche, Briefpapier, etc.

zu Fr. 2.40 (früher

zu Fr. 3.50) Schweizer

erzeugnisse. Einzel- oder

Paar zu Fr. 1.50 durch Fr.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

Reichenbühl, Bern 4.

1-2 Schulbüchle

Mädchen

finden Hebe- und Wäsche,

alte Wäsche und Kleidung

in geordnetem Zustand.

Kaufkraft rettet Frau Fr.

Müller, Bern (Kargau).

Gefucht für sofort ein der

Schule entlassene, braves 273

Mädchen

zur Wäsche in der Haushaltung

Elise Hölzle-Weibel,

Modes, Zürich.

Unverlässliche

Gärtnerin

d. p., durch 18 Jahren in Obst-

Gärtnerin und Blumenzüchter

findet für sofort selbständige

Arbeit in Obstgärten oder in

der Gärtnerei zu Hause, Ab-

gabe in Gärten anzuweisen.

Zeugnisse liegen zur Verfügung.

Wohnort: Zürich, Fr. 1.50 p. e.

270 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

Wohnort: Zürich, Bahnhofstr. 61

Gute Familie der franz.

Schweiz wohnt 606

2-3 junge

Töchter

in Pension nehmen Frau-

schäft, Englisch, Musik, Geometrie

Gegen: Prima-Preferenzen Mmo.

David Perret, Oron (Vaud).

Wir suchen zum baldigen

Eintritt absolut zuverlässige

Töchter, die einen Kurs für

Kindernpflege

theoretische und praktische Anlei-

tung des Säuglings, Spiel- und

Schulbuch — zu nehmen wün-

schten. Haben im Sommer des

Jahrs 1921 Aufnahme in Schweiz-

erziehungsheim in München

bei Bern. Dauer der Kurse 1/2

oder 3/4 Jahr. Entgelt Fr. 100

monatlich für das erste Semester.

Ausführliche Broschüre erhältlich

bei Frau E. C. C. C. C. C. C. C.

Salerno, Bern. 280

Für die

gebildete Frau,

welche ihr Französisch, Englisch

etc. lebendig erlernen und nicht

verlernen will, ist bei

„Dictionnaire Permanent“

ein unentbehrliches Hilfsmittel

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00

„Dictionnaire Permanent“

ausgezeichnet. Preis Fr. 5.00